

# Green Deal: Tirol setzt ein starkes Zeichen aus den Bergen

Europa feiert das erste „Neue Europäische Bauhaus“-Festival. Es geht um Ideen zur Klimawende. Aus Tirol kommt eine Zuschaltung mit viel Input und Kurzfilmen.

Von Liane Pircher

**Innsbruck** – Die Zeit drängt. Das ist bei der Klimawende allen klar. Bis zum Jahr 2050 will die Europäische Union jedenfalls den Weg zur Klimaneutralität schaffen, was u. a. heißt, das Wirtschaftswachstum

„Erde ist das neue Gold. Ein lebendiger, artenreicher Boden und regionales Saatgut sind ein wertvoller Schatz.“

Verena Ringler  
(Direktorin AGORA)

von der Ressourcennutzung abgekoppelt zu haben. Der Plan ist ehrgeizig, die Herausforderungen sind enorm: „Ob Schüler, Diplomatin oder Zentralbanker – alle brauchen jetzt Wissen um den Wert von lebendigen Böden und regionalem Saatgut“, sagt Verena Ringler, Direktorin von AGORA (siehe Box). Der Weg zur Dekarbonisierung ist eine Sache von Millionen Bürgern aus Privatwirtschaft,



Was kann Tirol zum „Green Deal“ beitragen? – „Viel, wir haben eine Menge an Innovatoren, Ressourcen und Potenzial“, sagt Verena Ringler, Direktorin von AGORA European Green Deal (r.). Gemeinsam mit zehn Praktikern und Forschern tritt sie beim EU-Festival auf. Fotos: Warmuth

Zivilgesellschaft und öffentlicher Hand. Ringler hat u. a. untersucht, was die Regionen bräuchten, um im Sinne des Klimawandels zu handeln. Gleichzeitig hat sie viel Potenzial und Know-how erhoben, das es dazu speziell im Alpenraum gibt. Für Tirol sieht sie unsere Landschaft und Natur nicht nur als Magnet für

Touristen: „Unsere natürlichen Ressourcen und die Leistungen unseres alpinen Ökosystems sind ein Standortfaktor, der bis dato oft unterschätzt wird“, sagt sie.

Wie umfangreich das Potenzial im alpinen Raum vor allem beim Boden ist, erklärten wenig später zehn Wissenschaftler und Praktiker am



Innsbrucker Hafelekar. Ihr Wissen und ihre Ideen wurden im Rahmen des Festivals in Kurzfilmen aufgezeichnet und sind im Internet abrufbar (siehe Box). Fakt ist, dass intakte Böden eine Schlüsselrolle im Klimawandel spielen. Sie sind keine schnell erneuerbare Ressource: „Bis ein lebendiger Boden entsteht, vergehen Hunderte Jahre. Jedes Gramm Boden enthält Tausende Arten von Mikroorganismen. Er hält viel aus, nur wenn ein Boden einmal tot ist, dann regeneriert er sich nicht so schnell“, sagt Julia Seeber. Als Bodenökologin an der Uni Innsbruck erforscht sie Böden und setzt sich für eine Bodenkunde für alle ein. Europaweit müsse allen klar sein, dass wir der

nächsten Generation gerade den Boden unter den Füßen wegziehen, sagt die Politologin Melanie Plangger. Sie setzt sich für mehr Jugendbeteiligung ein und wünscht sich Ju-

„Wir blockieren die Zukunft der Jungen, indem wir den Boden versiegeln, den sie zum Leben brauchen.“

Melanie Plangger  
(Politologin)

gendlabors zum Thema Böden. Besonders wertvoll in Sachen Erde ist in Tirol übrigens die 100 Jahre alte Tiroler Saatgutbank. Sie ist ein besonderer Schatz – auch diese Botschaft sollte in Brüssel angekommen sein.

## Europa auf dem Weg zur „grünen Wende“

**EU Green Deal** ist ein Konzept der Europäischen Kommission, das sich bis 2050 die Netto-Emissionen von Treibhausgasen auf null zu reduzieren zum Ziel gesetzt hat. Europa soll als erster „Kontinent“ klimaneutral werden.

**Das Festival Neues Europäisches Bauhaus** ist eine

hybride Veranstaltung (9.-12. Juni) der Europäischen Kommission, die Experten mit Ideen und Projekten zu Wort kommen lässt, die aufzeigen, wie wir auf nachhaltige Weise zusammenleben können. Das Zentrum des Festivals ist in Brüssel, aus ganz Europa werden Nebenveranstaltungen zugeschaltet – auch aus Tirol.

**AGORA European Green Deal** ist ein gemeinnütziger Verein mit Sitz in Innsbruck. Er vernetzt Vorreiter, Projekte und Wissen rund um die „grüne Wende“. Zentral sind gesellschaftliche Innovationen und neue regionale Allianzen fürs Klima. Der AGORA Beitrag zum EU-Festival: [www.agora-egd.eu](http://www.agora-egd.eu)